

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 1

Artikel: Von ausländischen Roten Kreuzen

Autor: Scherz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Materialdepot des Schweizerischen Roten Kreuzes

Von Dr. von Fischer

Das Spitalmaterial des Schweiz. Roten Kreuzes ist seit der Mobilisationszeit in drei grossen Räumen untergebracht, die von der Gemeinde Bern zu einem jährlichen Mietzins von Fr. 2400.— zur Verfügung gestellt wurden.

Bei der seinerzeitigen Wahl der Lokalitäten dürfte der Umstand ausschlaggebend gewesen sein, dass das Material in unmittelbarer Nachbarschaft der damaligen Frachtgutannahme gelegen war und daher die Spedition in alle Gegenden der Schweiz sich denkbar einfach gestaltete. Demgegenüber spielten gewisse Nachteile, wie Schädigung des Materials durch Staub und Rauch, die sich aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Bahnhofs ergaben, eine untergeordnete Rolle.

Seit der Beendigung der Mobilisation haben sich die Verhältnisse geändert. Die Frachtgutannahme ist verlegt worden, wodurch der Hauptvorteil der damaligen Lösung hinfällig wurde. Besonders aber haben sich die militärischen Voraussetzungen geändert, indem durch die Luftgefährdung militärisch wichtiger Einrichtungen, zu denen auch die Bahnhöfe gehören, die Vorteile einfacher Spedition zurücktreten mussten gegenüber der Gefahr der Zerstörung bei Luftangriffen. Deshalb sah sich auch das Platzkommando Bern veranlasst, das Schweiz. Rote Kreuz darauf aufmerksam zu machen, dass die gegenwärtige Unterbringung des Materials sich aus militärischen Gründen nicht mehr verantworten lasse.

Das Materialdepot des Schweiz. Roten Kreuzes enthält gegenwärtig neben verschiedenen Gegenständen, die zur Einrichtung der Sanitätszüge benötigt werden:

12'600 Soldatenhemden, 11'176 Paar Socken, 1514 Paar Unterhosen, 4024 Taschentücher, 950 Paar Pantoffeln, 490 Paar Badhosen, 720 Postsäcke, 7543 Leintücher, 1008 Wolldecken, 7435 Krankenhemden, 5698 Kissenanzüge, 6112 Oreilleranzüge, 2370 Strohsäcke, 2483 Strohkissen, 6106 Handtücher, 836 Aertzemäntel, 770 Wärterblusen, 1069 Wärterschürzen, 924 Schwesternschürzen mit einem Gesamtwert von Fr. 234'700.—.

Dieses Material stellt einen beträchtlichen Bestandteil des Vermögens des Schweiz. Roten Kreuzes dar. Seine Erhaltung ist eine wichtige Voraussetzung für das richtige Funktionieren des Roten Kreuzes im Kriegsfall.

Daher beschäftigte sich das Zentralkomitee seit mehr als einem Jahr mit der Frage einer besseren Unterbringung dieses Materials. Es wurden verschiedene bestehende Lokalitäten besichtigt, die dafür hätten in Frage kommen können. Auch die Unterbringung in einer zentraler gelegenen und weniger gefährdeten Ortschaft wurde ins Auge gefasst, aber alle diese Bemühungen führten zu keinem brauchbaren Resultat.

So sah sich denn das Zentralkomitee veranlasst, den Bau eines eigenen Materialdepots ins Auge zu fassen, und es lag nahe, dabei eine Lösung zu suchen in Verbindung mit dem neu erstellten Haus der

Rotkreuzkolonne Bern, in dem auch das Spitalmaterial des Zweigvereins Bern-Mittelland untergebracht ist.

Gestützt auf die durchgeführten Untersuchungen hat die Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes in ihrer Sitzung vom 14. September 1938 einen Kredit von maximal Fr. 63'000.— bewilligt für die Erstellung eines Materialdepots.

Das neue Materialdepot, dessen Ausführung kürzlich in Auftrag gegeben wurde, wird nun erstellt auf dem von der Rotkreuzkolonne Bern gepachteten Terrain am Rande des Bremgartenwaldes, das sich sowohl aus militärischen Gründen wie auch aus Gründen der Speditionsmöglichkeit besonders gut dazu eignet. Es befindet sich in genügender Entfernung von allen Gebäulichkeiten, denen ein militärisches Interesse zukommen kann, weist günstige Strassenverbindungen nach verschiedenen Eisenbahnstationen auf und ist vom Zentrum der Stadt nicht allzuweit entfernt.

Das Gebäude selbst stellt einen einfachen, aber gut isolierten Holzbau mit Erdgeschoss, erstem Stock und unausgebautem Dachstock dar. Die Inneneinrichtung besteht hauptsächlich aus gut verschliessbaren und abgedichteten Schränken mit einem gesamten Inhalt von 275 m³.

Staubfreie Lage, ausgiebige Lüftungsmöglichkeit durch eine grosse Zahl von Fenstern sowie ein gut besonnener Rasenplatz vor dem Gebäude geben die Möglichkeit, das Material so zu unterhalten, dass es stets gebrauchsfertig bereit liegt und eine Schädigung bei Nichtgebrauch weitgehend ausgeschaltet wird.

Ein kleines Bureau im Erdgeschoss, Packräume in beiden Stockwerken und ein Warenaufzug füllen den Rest des Gebäudes aus.

Es wurde auch die Frage erörtert, ob der zu erstellende Raum für die ständig wachsenden Bedürfnisse an Spitalmaterial ausreichend sei. Das Zentralkomitee glaubte, diese Frage bejahen zu dürfen, da seit zwei Jahren die Bestrebungen dahin gehen, im Zentraldepot nur das Material zu lagern, über das die Zentralstelle jederzeit muss verfügen können. Weiteres Material, dessen Anschaffung ebenfalls notwendig ist, soll nach Möglichkeit dezentralisiert bei den Zweigvereinen untergebracht werden.

Immerhin lässt sich nicht mit Sicherheit voraussehen, ob eine spätere Erweiterung nicht zur Notwendigkeit werden könnte. Deshalb wurde schon beim Bau darauf Rücksicht genommen und die Anlage so gewählt, dass bei Bedarf eine Vergrösserung auf beinahe den doppelten Inhalt möglich ist.

Der am 14. November begonnene Bau soll auf 1. Mai 1939 bezugsbereit sein. Damit wird eine der wesentlichsten Aufgaben des Schweiz. Roten Kreuzes, in Fällen des Krieges oder besonderer Notstände innert kürzester Zeit den Opfern eine sachgemässe Pflege sicherzustellen, ihrem Ziele wieder einen Schritt näher gebracht.

Von ausländischen Roten Kreuzen

Es wird unsere Leser sicherlich interessieren, über die Tätigkeit von ausländischen Roten Kreuzen etwas zu hören. Wir werden im nachstehenden einige Angaben machen, die wir dem «Bulletin de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge» entnehmen.

Das *amerikanische Rote Kreuz* hat mit der nationalen Vereinigung der Zahnärzte die Abmachung getroffen, dass den durch die überaus grossen Überschwemmungs- und Erdbebenverheerungen Getroffenen, die verletzt und um Hab und Gut gekommen sind, *unentgeltliche Zahnbehandlung* zugesichert wird. Gebisse, die anlässlich dieser Katastrophen zerbrochen wurden, werden repariert oder ersetzt. Auch allfällige Kieferbrüche und Verletzungen des Mundes werden gratis behandelt. — Zudem hat das amerikanische Rote Kreuz einen Werbefeldzug eröffnet, um seinen Reservebestand an Pflegerinnen von 15'000 auf 25'000 zu erhöhen.

Das *polnische Rote Kreuz* hat zusammen mit der nationalen Luftschutzorganisation erstmals einen *Kurs für Fallschirmabsprung für Pflegerinnen* organisiert. Acht Schülerinnen der Warschauer Pflegerinnenschule besuchten den von einem speziellen Lehrer gegebenen Kurs. Verschiedene Fallschirmabsprünge wurden ausgeführt, zu Beginn von einem hohen Turm und später aus einem Luftballon, der in 800 Meter Höhe flog. Den betreffenden Schwestern gelangen diese Absprünge bestens, was auf anerkanntswerte Selbstbeherrschung hinweist. — Das polnische Rote Kreuz muss über reiche Geldmittel verfügen, da es, wie wir lesen, der Armee sieben Sanitätsflugzeuge schenkte. Die Übergabe dieser Flugzeuge wurde durch den Präsidenten des polnischen Roten Kreuzes anlässlich einer grossen Zeremonie vollzogen, welcher staatliche und militärische Behörden beiwohnten. Fallschirmabsprünge wurden von je drei Schwestern miteinander ausgeführt, die glücklicherweise alle unverehrt landeten, empfangen mit Ovationen eines begeisterten Publikums.

Das *niederländische Rote Kreuz* beabsichtigt, eine grosse Kampagne zur Gewinnung von Mitgliedern in die Wege zu leiten, um seine

2 praktische Helfer werden beliebt:

Man nimmt
Bandoplast
elastisch

bei Riss-, Schürf-, Schnitt- und Kratzwunden an Fingern, Ellbogen, Knien usw.
Gebrauchsfertiger Wundverband, mit Wundkissen und Verbandpflaster. Spannt nicht, weil elastisch.

Erhältlich in Dülen zu 25, 30 und 40 Cts. je nach Inhalt.

Neu Liliput

der kleine Samariter
für kleine Verletzungen

Eine gefällige Kleinpackung, die man fürsorglicherweise immer auf sich haben sollte. Enthält 4 gebrauchsfertige Wundverbände, englische Heftpflaster und 4 Seifenblätter für Handwaschungen.

Nur 60 Cts.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wo nicht, Bezugsquellennachweis durch die Hersteller:



VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH AG.
ZÜRICH 8
Herstellung medizinischer Verbandstoffe und Pflaster

Mitgliederzahl, die gegenwärtig 19'000 beträgt, auf 100'000 zu bringen. Als Leitmotiv gilt der Satz: «In jeden Haushalt mindestens ein Mitglied.» Das niederländische Rote Kreuz hofft damit, auch die 12'000 bis 14'000 freiwilligen Hilfskräfte für seine Friedensbestrebungen zu erhalten, eine Zahl, die heute noch sehr zurücksteht.

Das griechische Rote Kreuz. Mehr als 15'000 Personen wurden auf den zentralen Hilfsposten im laufenden Jahre versorgt. Die Automobilambulanzen, welche Verletzte und Kranke gratis befördern, haben zirka 90'000 Kilometer durchfahren, gegenüber zirka 60'000 im letzten Jahre. Der Dienst des Roten Kreuzes für Bluttransfusionen hat 531 Uebertragungen vorgenommen, wovon 161 gratis verabfolgt wurden.

Das norwegische Rote Kreuz hat beschlossen, neben den eigentlichen ausgebildeten Krankenschwestern eine grössere Zahl von freiwilligen Hilfskrankenschwestern auszubilden, welche im Kriegsfall zur Verfügung stehen, wogegen die ersteren zur Hauptsache in den Kriegsspitälern Verwendung finden werden. So wurden für solche Hilfskräfte in jeder Pflegerinnenschule versuchsweise Vorbereitungskurse von drei Monaten gegeben. Ob diese grosse Inanspruchnahme des Lehrpersonals eine Fortsetzung dieser Kurse gestattet, wird sich zeigen. — Auch das norwegische Rote Kreuz hat einen speziellen Dienst für Blutübertragungen organisiert. Es stehen ihm zurzeit zirka 300 Blutspender zur Verfügung, die in 600 Fällen helfen konnten.

Das türkische Rote Kreuz erhält seine Gelder, wie die meisten Rotkreuzorganisationen, aus den Beiträgen seiner Mitglieder und durch eventuelle Geschenke; aber es verfügt noch über gewisse Monopolrechte, die ganz bedeutende Summen einbringen. Es wäre hier z. B. zu nennen die Ausgabe von philanthropischen Marken zu Zeiten von religiösen Festen, Marken, welche zu Postsendungen verwendet werden dürfen. Auch der Ertrag des Verkaufes von Wasser einer mineralhaltigen Quelle fällt ihm zu. Zudem erhält es 75 % der Einnahmen aus dem Verkauf von Spielkarten, deren Import und Kontrolle ihm zusteht! Zudem fallen ihm auch die Gewinne des Verkaufes von Medikamenten gegen das Sumpffieber und gegen die Syphilis zu, und nicht vergessen dürfen wir, dass ihm auch der Ertrag des Verkaufes von Gasmasken und Luftschutzgeräten zufällt, der von ihm besorgt wird und der ihm gesetzlich zugewiesen ist.

Dr. Scherz.

Un livre populaire sur la Croix-Rouge

Spécialement recommandé au corps enseignant, aux bibliothèques publiques, à la jeunesse scolaire et à tous ceux qui s'intéressent à l'œuvre universelle de la Croix-Rouge, à son passé et à son avenir.

Le Comité international de la Croix-Rouge et la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge viennent de publier une *Histoire de la Croix-Rouge* destinée à la jeunesse.* Il n'existe jusqu'à présent qu'une version française de ce livre, mais des traductions en d'autres langues sont prévues.

Le nouveau livre de la Croix-Rouge contient sous sa reliure de toile grise 102 pages de texte clairement imprimé et émaillé d'illustrations fixant en des traits simples le souvenir des événements qui jalonnent l'histoire de la Croix-Rouge. L'auteur, M^{lle} D. Werner, et l'artiste M. H. Witzig, sont tous deux citoyens suisses.

L'*Histoire de la Croix-Rouge* comprend dix chapitres. Le premier, intitulé «Les précurseurs de la Croix-Rouge», rappelle brièvement les efforts faits par des personnes charitables tout au long de l'histoire pour soulager les souffrances des blessés, depuis le Bon Samaritain jusqu'à Florence Nightingale. Le chapitre suivant nous décrit la bataille de Solferino où Henri Dunant fut témoin des indicibles souffrances endurées par les blessés qu'on ne pouvait relever puisqu'il n'y avait personne pour les soigner. Nous ne saurions donner une meilleure idée de la façon si simple dont l'auteur expose ce douloureux épisode et ses suites qu'en donnant quelques extraits du récit: «Voilà des hommes que l'on aurait pu sauver si l'on était venu à eux tout de suite, songeait Dunant, tandis qu'il est trop tard aujourd'hui! Cette pensée amère le poursuit et ne le lâchera plus. Ne pourrait-on pas, se dit Dunant, créer dans chaque pays des sociétés de secours aux blessés formées de volontaires qui se recruteraient en temps de paix et se prépareraient à leur mission de dévouement? Ils étudieraient les premiers soins et assembleraient à l'avance tout le matériel dont il faudrait disposer au moment des combats... Ne pourrait-on pas aussi unir ces sociétés de secours par un lien international qui ferait que chaque nation s'engagerait à respecter les ambulances de l'adversaire comme les siennes?... Trois ans s'étaient à peine écoulés depuis la guerre d'Italie lorsque parut un petit livre d'une centaine de pages *Un souvenir de Solferino*, par Henri Dunant. Son auteur y racontait les tristes

*) *Histoire de la Croix-Rouge*. Lectures pour les jeunes. Texte de D. Werner, dessins de H. Witzig. Publié par le Comité international de la Croix-Rouge et la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge. Prix: 3 francs suisses. Au siège du Comité international, 122, rue de Lausanne, à Genève.

choses qu'il avait vues lors de l'effroyable bataille de Solferino, et montrait quel bien inappréciable une société de secours aux blessés aurait pu faire. Ce livre, imprimé en 1862, allait, en peu de mois, devenir célèbre.»

Le chapitre III est consacré au fameux «Comité des Cinq». Suivons l'auteur du livre dans son exposé des faits qui aboutirent à la convocation des cinq citoyens genevois. «L'année 1862 marque une date importante dans l'histoire du réveil de la conscience humaine... Les cœurs étaient prêts à accueillir *Un souvenir de Solferino*. Aussitôt publiées, les pages de l'auteur genevois provoquèrent un élan de pitié douloureuse. La description de l'immense champ de bataille couvert de blessés qui allaient mourir parce que personne n'était là pour les soigner causa, dans beaucoup de pays, une émotion profonde. Mais c'est à Genève que l'appel contenu dans le petit livre d'Henri Dunant trouva l'écho le plus vibrant... Le 9 février 1863, l'une des sociétés philanthropiques de Genève, la Société d'utilité publique, à l'appel de son président, Gustave Moynier, se réunissait pour examiner la proposition de Dunant. Un grand enthousiasme animait tous les assistants. Mais comme il est toujours difficile à un grand nombre de personnes rassemblées à la fois d'accomplir un travail rapide, on confia à cinq membres de la Société le soin d'étudier la question à fond et de prendre les décisions qu'ils jugeraient les meilleures. Ces cinq membres étaient: Henri Dunant, Gustave Moynier, le général Dufour, Louis Appia et Théodore Maunoir. L'ardeur avec laquelle ces cinq Genevois se mettent à leur nouvelle tâche ressort des résultats magnifiques qu'ils obtiennent en moins d'un an. Ils n'essaient pas de fonder une société de secours à Genève ou en Suisse. Tout de suite leur projet est de créer une organisation internationale.» On sait à quel brillant destin était promise la généreuse idée des cinq philanthropes; moins de soixante-quinze ans plus tard, en effet, soixante-deux pays possédaient une Société nationale de la Croix-Rouge et groupaient ensemble quarante millions d'hommes et femmes et d'enfants animés du même idéal de solidarité humaine.

Au chapitre IV, nous assistons à l'élaboration de la Convention de Genève, signée le 24 août 1864 à l'Hôtel de Ville de Genève par les représentants de douze pays. Puis vient (chapitre V) l'organisation de la Croix-Rouge. L'auteur montre comment l'idée lancée par les cinq Genevois allait s'implanter dans les autres pays. Le chapitre VI nous fait assister à l'évolution du mouvement qui reçut le baptême du feu lors du conflit du Schleswig en 1864. Après de très intéressantes pages consacrées à la guerre franco-allemande de 1870, où aucun blessé ne fut, cette fois, grâce à la Croix-Rouge, abandonné sur le champ de bataille, nous arrivons avec le chapitre VII à la guerre mondiale de 1914. L'organisation avait à cette époque atteint un tel développement qu'elle se trouva instantanément prête à entreprendre la tâche immense qui s'offrait à elle. «La Croix-Rouge était née parmi les douleurs de Solferino comme une petite lumière et cette lumière avait grandi et s'était propagée très vite de pays en pays. En 1914, des souffrances cent fois



**Was schenken?
Was wünschen?**

FLAWA Taschenapotheke

mit allem Notwendigen für die „Erste Hilfe“ für Sport, Reise, Ferien und für den Samariter. Auch zu Hause ein praktischer Notbehelf. Preis Fr. 5.50/in Apotheken.

„FLAWA“ Schweizer Verbandstoff-Fabriken Flawil